

Wirtschaftsmotor gerät ins Stocken
Seite 3

Unterschätzte Ansteckungseffekte?
Seite 4

Energie als Investmentthema
Seite 6

Editorial

Erstaunlich, wie ruhig unsere Kunden in den ersten Monaten dieses Jahres auf die geopolitischen Erschütterungen reagierten. Für mich ein Zeichen, dass sie über einen guten Kompass und die für sie passende Anlagestrategie verfügen.

Als inhabergeführte Privatbank mit unbeschränkt haftenden Gesellschaftern basiert unsere Lagebeurteilung nicht auf kurzlebigen Trends. Mit einer klaren Sicht versuchen wir unseren Kunden Orientierung zu geben. Vertrauen gewinnt an Bedeutung und es wird deutlich, wie wichtig Stabilität und Unabhängigkeit sind.

Deshalb ist auch der CHF ein sicherer Hafen. Er wirkt wie ein Stossdämpfer gegen Inflationschübe in einem zunehmend volatilen globalen System. Kapital sucht Stabilität – und findet sie traditionell in der Schweiz. Langfristiger Erfolg braucht keine riskanten Wetten, sondern eine Strategie, die über Jahrzehnte trägt. Diese Kontinuität ist unser Versprechen.



Jürg Staub
unbeschränkt
haftender
Gesellschafter

«Schock'n'Roll»

Geopolitik und Märkte sind bereits seit Jahren im Ausnahmezustand. Auf die Corona-Pandemie folgten der Ukraine-Krieg, dann handelspolitische Spannungen, geopolitische Machtverschiebungen und wegen dem Iran-Krieg nun ein veritabler Energiepreisschock. Die Ereignisse überschlagen sich, die Märkte reagieren zunehmend sensibel. Die Überlagerung struktureller Umbrüche – geopolitisch, wirtschaftlich und technologisch – wird bleiben.

Mehrere Schocks – eine Richtung: Inflation

Es treffen derzeit mehrere Kräfte gleichzeitig aufeinander. Auf der Nachfrageseite treiben Investitionen in Infrastruktur, Verteidigung und KI-Rechenzentren die Dynamik. Auf der Angebotsseite wirken demo-

grafischer Wandel, Deglobalisierung und der Energiepreisschock bremsend. Diese Kombination wirkt inflationär – bei gleichzeitig unsicherem Wachstumsausblick. Die zentrale Frage lautet: Sind die Rezessionskräfte stärker oder der Inflationsdruck? Und wenn Letzteres, werden die Zentralbanken – wie nach der Pandemie – versuchen, durch den Inflationsdruck hindurchzusehen? Oder reagieren sie dieses Mal restriktiver? Aktuell deutet vieles auf Letzteres hin. Der Zinssenkungszyklus ist damit vorerst gestoppt.

Steigende Zinsen, steigende Risiken

Als Reaktion auf die gestiegenen Ölpreise stiegen die langfristigen Zinsen in der westlichen Welt. Damit steigt das Risiko für eine Fiskalkrise in den hochverschuldeten Staaten, z.B. in Frankreich. Dort liegen die

Nominalzinsen inzwischen über dem Nominalwachstum. Mit einer Staatsverschuldung von 115% des BIP bewegt sich das Land im Risikobereich einer Schuldenfalle. Regierungsnahe französische Berater fordern deshalb Massnahmen, wie Schutzzölle gegenüber China von bis zu 30% oder eine deutliche Abwertung des EUR gegenüber dem Renminbi von 20–30%. Europa ist kaum mehr wettbewerbsfähig. Asiatische Währungen bergen Aufwertungspotenzial.

Kapitalströme im Wandel

Russland ist bereits vor 10 Jahren komplett aus US-Staatsanleihen ausgestiegen, China hat seine Bestände seither nahezu halbiert, während Japan und die westlichen Staaten ihre Bestände verdoppelten. Mit US-Präsident Trumps jüngsten Avancen zur Übernahme von Grönland ist der Appetit auf US-Schulden inzwischen auch den Europäern vergangen. Deshalb ertönt in Europa der Ruf nach mehr «sicheren europäischen Anlagen». Gemeint sind gemeinsame europäische Staatsanleihen, also Euro-Bonds. Aus ökonomischer Sicht ist dieser Schritt nachvollziehbar, als dass er hilft bei der Vollendung des Binnenmarkts, der Kapitalmarktunion sowie zur Finanzierung steigender Verteidigungsausgaben. Selbst die Deutsche Bundesbank zeigt sich offen – allerdings unter der Voraussetzung einer stabilen Gesamtverschuldung und beschränkt auf eng umrissene Zwecke. Die Erfahrung lehrt: Solche Vorbehalte werden politisch kaum durchzuhalten sein.

USA: Hohe Verschuldung, jedoch hohe Kompetenz

Die USA leiden ebenfalls unter zu hoher Verschuldung. Der entscheidende Unterschied: Das nominale Wachstum liegt über den nominalen Zinsen. Zudem stehen mit Scott Bessent und Kevin Warsh bald zwei ausgewiesene Finanzmarktkenner an der Spitze vom Finanzministerium und der Zentralbank. Beide zehren von ihrer Erfahrung aus der «Schule» von Stan Druckenmiller, einem exzellenten Hedge-Fund-Investor, der seit vielen Jahren vor der unhaltbaren US-Fiskalpolitik warnt. Derzeit finanzieren sich die USA hauptsächlich über kurzfristige Schuldtitel. Aus unserer Sicht bleiben sowohl der US-Dollar als auch der Euro Schwachwährungen, doch aufgrund der kompetenteren Besetzung von Finanzministerium und Notenbank liegen die Vorteile vorübergehend beim US-Dollar.

Zinsmarken als Warnsignal

Für die weitere Entwicklung legen wir besondere Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der 10-jährigen Zinsen. Die kritischen Werte liegen in Europa in unseren Augen bei 4% und in den USA bei 5%. Bei diesen Schwellen steigt die Wahrscheinlichkeit signifikanter Marktkorrekturen deutlich. Höhere Refinanzierungskosten treffen Staaten, Unternehmen sowie Aktienbewertungen gleichzeitig.

Klarheit vor Komplexität

Trotz dieser Unsicherheit bleibt unsere strategische Leitlinie unverändert: Langfristig sind Realwerte nominalen Anlagen überlegen. Aktien bieten Schutz vor Inflation und partizipieren an realem Wachstum. Aktienkurse können durch den Energieschock oder eine Fiskalkrise zwar auch unter Druck kommen – doch Unternehmen können sich anpassen. Besonders resilient erscheinen Dividendenperlen mit vernünftigen Bewertungen. Sie liefern laufende Erträge und helfen, Marktschwankungen besser zu absorbieren. Gerade die Schweiz bietet hier ein überzeugendes Universum an Qualitätsunternehmen – ergänzt durch internationale Titel in Branchen, wo die Schweizer Auswahl wenig vertreten ist.

Drei Wertspeicher

Kern jedes Portfolios bei uns bleiben daher folgende drei Anlagekategorien:

- 1** Liquidität in Schweizer Franken: Sie schafft Flexibilität und Stabilität.
- 2** Qualitätsaktien mit hoher Bilanzqualität und verlässlichen Dividenden. Zudem wird der Energiesektor immer wichtiger – sowohl aus geopolitischer Sicht als auch wegen des Energiebedarfs der sich abzeichnenden KI-Revolution. Siehe hierzu die Beiträge auf den Seiten 4 und 6.
- 3** Gold als Absicherung: Es bleibt ein Schutz gegen systemische Risiken und Währungsabwertung.

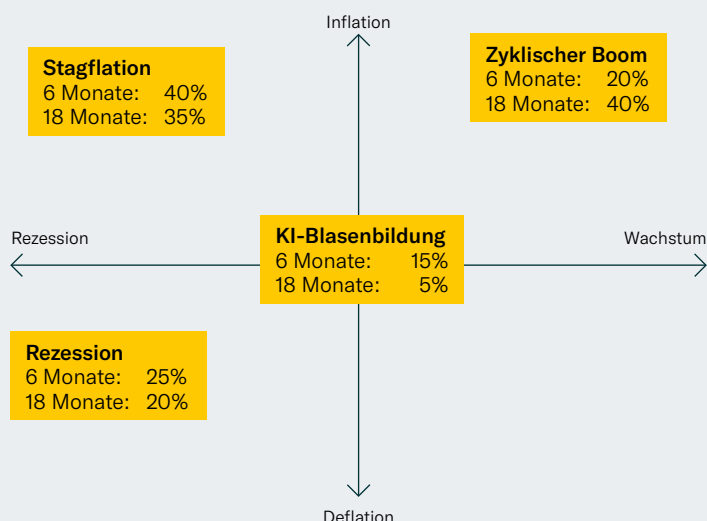
In unsicheren Zeiten ist nicht Aktionismus gefragt, sondern Klarheit: Risiken verstehen, Ruhe bewahren und konsequent auf Qualität setzen. Nur wer seine Strategie so gewählt hat, dass er auch in ruppigen Zeiten nicht unruhig wird, kann die Chancen nutzen, welche solche Umwälzungen mit sich bringen.



Christof Reichmuth
unbeschränkt haftender Gesellschafter

Globaler Wirtschaftsmotor gerät ins Stocken

Szenarien und Anlagekonsequenzen



Szenarien – geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit im Zeitverlauf

Aktuelle Einschätzung

- Steigende Benzinpreise wiegen schwer auf den Zustimmungsraten der Trump-Regierung.
- Gemeinsame Anleihen für den Euroraum werden wahrscheinlicher und vergrössern den fiskalpolitischen Spielraum.
- Starker Schweizer Franken belastet die exportorientierte Volkswirtschaft.
- Wachstumsstabilisierung auf tieferem Niveau dank hohem Export und Innovation.

Der (ungelöste) Iran-Konflikt erhöht die Wahrscheinlichkeit einer stagflationären Entwicklung. Man sollte jedoch die Widerstandsfähigkeit der amerikanischen Volkswirtschaft noch nicht abschreiben. Die Gegenwinde sind zwar real, aber noch nicht stark genug, um den privaten Konsum als grösste Komponente der US-Wirtschaft zum Erliegen zu bringen. Wir rechnen im Basisszenario mit tieferem realem Wirtschaftswachstum bei gleichzeitig anziehenden Inflationsraten.

Basisszenario – Stagflation

Der Konflikt im Mittleren Osten wirkt als negativer Angebotschock für die Weltwirtschaft, der die Preisniveaus erhöht und gleichzeitig die globale wirtschaftliche Aktivität durch Kostenlast und Unsicherheit ausbremst. Die Zweitrundeneffekte klemmen das Wirtschaftswachstum weiter ab. Die damit einhergehenden Kaufkraftverluste, kombiniert mit der anhaltenden Unsicherheit, lasten auf dem privaten Konsum. Auch die Unternehmen leiden unter dem Energieschock mit hohen Preisen, was ihre Expansionspläne negativ beeinflusst. Die Zentralbanken sind in einem Dilemma, da in diesem Umfeld die Leitzinsen nicht proaktiv gesenkt werden können.

Beste Anlageideen:

- ◆ Defensive Qualitätsaktien und Dividendenperlen
- ◆ Energie- und Pharmatitel
- ◆ Attraktiver Heimmarkt dank Preisstabilität
- ◆ Minimum an Nominalwerten, Gold attraktiv

Alternativszenario – zyklischer Boom

Eine Détente im Mittleren Osten wirkt als massiver Katalysator für die Weltwirtschaft, da im Wesentlichen die Stagflationstreiber abrupt abgeschaltet werden. Sinkende Preise für Energie kommen einem globalen Konjunkturprogramm gleich. Privathaushalte werden entlastet. Zudem verbessert die Normalisierung der Lieferketten die Margen der Industrieunternehmen, und die Investitionsfähigkeit steigt schnell an. Zusammen mit den KI-induzierten Produktivitätsgewinnen entfaltet der «Rebound-Effekt» einen Wirtschaftsaufschwung. Auch in Europa, wo die angestossenen Fiskalprogramme zum Tragen kommen, überrascht das Wachstum trotz höheren Inflationsraten positiv.

Beste Anlageideen:

- ◆ Aktiensektoren: Rohstoffe, Industrie, Banken
- ◆ Schwellenländeraktien (plus Vietnam)
- ◆ Value-Aktien und KI-Gewinner
- ◆ Anleihen meiden

Unterschätzte Ansteckungseffekte?

Diversifikation in geopolitischen Verschiebungen

Der Iran-Krieg hat zu einer Verknappung des Ölangebots geführt und bringt inflationären Druck. Die aktuelle Unsicherheit um die Öffnung der Strasse von Hormus zeigt, wie unterschiedlich die einzelnen Regionen auf geopolitische Spannungen und Energiepreisschocks vorbereitet sind. Länder mit hoher Verschuldung drohen bei einem anhaltenden Angebotsschock in eine gefährliche Abwärtsspirale aus steigenden Zinskosten und tieferem Wachstum zu geraten. Mit dieser stagflationären Entwicklung steigen die Anforderungen an ein widerstandsfähiges Portfolio.

Regionale Diversifikation neu denken

Entscheidend für die Attraktivität der einzelnen Regionen ist neben der konjunkturellen Einschätzung v.a. der fiskalpolitische Spielraum der Länder sowie deren Energie- und Rohstoffunabhängigkeit.

- **Schweiz:** Mit einer Bruttoschuldenquote von 39% des BIP hat der Bund fiskalischen Spielraum, um Preisschocks abzufedern. Der starke Franken hilft, die Inflation im Zaum zu halten, bremst aber die Wachstumsaussichten. Die Energiesicherheit bleibt ein strukturelles Risiko.
- **USA:** Als weltweit grösster Ölproduzent sind die USA in einer guten Lage bez. Energiesicherheit. Die Herausforderungen liegen in der Strom- und Energieinfrastruktur. Fiskalisch befinden sich die USA in einer schwachen Situation. Angesichts der hohen Verschuldung und der

aggressiven Haltung gegenüber langjährigen Partnern ist der USD in seiner Rolle als «Safe Haven» zunehmend in Frage gestellt.

- **Europa & Asien:** Diese Regionen stehen vor Herausforderungen, falls die Energiekrise länger anhält. Besonders Deutschland und Japan leiden unter der Kombination aus hohen Importpreisen für Energie und einer schwächelnden Industrie, auch aufgrund der Konkurrenz aus China. Während der Staatshaushalt in Deutschland akzeptabel ist, sind andere Länder in der Eurozone gefährdet, falls sich die Pläne für eine europäische Fiskalunion nicht realisieren lassen.

Angesichts dieser Herausforderungen sticht keine Region als klarer Gewinner hervor. Die Schweiz als Stabilitätsanker mit starker Währung gewichten wir weiterhin hoch.

Klumpen- und Bewertungsrisiken meiden

Für die Finanzmärkte sind mittelfristig Bewertung, internationale Geldflüsse und Investorenvertrauen zentral. US-Aktien sind heute im Weltaktienindex überrepräsentiert und hoch bewertet. Das Investorenvertrauen in die USA schwindet und viele Investoren sind überalloziert. Ein Festhalten an globalen Benchmarks wie dem MSCI Welt Index führt oft zu einem hohen US-Anteil von bis zu 70%. Für ein diversifiziertes Aktienportfolio achten wir deshalb vermehrt auf:

- **Bewertungen:** Während künstliche Intelligenz (KI) zweifellos ein langfristiger Produktivitätstreiber ist, bleibt weiterhin unklar, ob sich die enormen Investitionen auch in deutlich höheren Unternehmensgewinnen niederschlagen. Defensive Segmente wie Gesundheit und Basiskonsum wurden in den letzten Jahren oft vernachlässigt, bieten aber attraktivere Bewertungen. Generell sehen wir Value-Aktien im aktuellen Umfeld als favorisiert, weil diese weniger zinssensitiv sind (siehe Box).
- **Dividendenfokus:** Unternehmen, die nachhaltig hohe Cashflows erzielen und diese an Aktionäre ausschütten, sind über Zeit weniger schwankungsanfällig.

Schweiz mit gesunden Staatsfinanzen – USA energieunabhängig

							
Staatsverschuldung (% BIP brutto)	39%	65%	126%	107%	118%	204%	83%
Defizit (% BIP)	0.5%	-2.7%	-5.2%	-5.1%	-5.1%	-2.3%	-4.5%
BIP-Wachstum	1.3%	0.4%	2.1%	5.0%	1.2%	1.3%	7.8%
Inflation	0.3%	2.8%	3.3%	1.0%	2.0%	1.5%	3.4%
10-J.-Zins	0.4%	3.0%	4.3%	1.8%	3.7%	2.4%	7.0%
Energieunabhängigkeit	tief	tief	hoch	mittel	mittel	tief	tief

Chancen ausserhalb der Indexschergewichte

Diversifikation findet man dort, wo grosse Indexfonds nicht hinschauen. Small- und Mid-Caps, Rohstofffirmen, aber auch Schwellenländer werden oft vernachlässigt, bieten heute aber oft attraktive Bewertungen.

- **Lokale Champions:** Unternehmen mit starken Marktpositionen in lokalen Märkten können Preissetzungsmacht ausüben – ein Vorteil in Zeiten einer anhaltenden Energiekrise und fragiler Lieferketten.
- **Energieaktien:** Wenn ein Angebotsschock die Preise für Öl nach oben treibt, steigen die Gewinne der Energiekonzerne, während der restliche Markt unter höheren Kosten leidet – eine der wenigen Diversifikationsmöglichkeiten für ein inflationäres Umfeld.
- **Schwellenländer:** Sie bieten langfristig Möglichkeiten zur Portfoliodiversifikation und sind im Weltaktienindex kaum vertreten. Kurzfristige Rückschläge aufgrund der Energieabhängigkeit bieten Kaufmöglichkeiten. China, Vietnam und Südkorea sind unsere Favoriten.

Alternativen fürs Portfolio

- In Zeiten kriegerischer Konflikte kehrt die Bedeutung von «hartem Geld» zurück. Edelmetalle sind keine Renditebringer im klassischen Sinne, sondern eine Versicherung gegen die schleichende Entwertung von Währungen, aber auch Puffer gegen geopolitische Schocks und Währungskrisen.
- In einem diversifizierten Portfolio haben alternative Anlagen ihren Platz als unkorrelierte Renditequelle. Der Fokus liegt auf flexiblen, aktiv verwalteten Strategien, die sich dem Umfeld anpassen können. Die Beimischung kann Schwankungen in einem traditionellen Portfolio reduzieren, ohne Abstriche bei den Renditezielen.
- Wer langfristig denkt und nicht täglichen Zugriff auf das investierte Kapital braucht, kann durch private Beteiligungen an Infrastrukturanlagen (z. B. Flugzeugtriebwerken oder Güterwagen) stabile Renditen erzielen, die nicht der täglichen Volatilität der Börsen unterliegen.

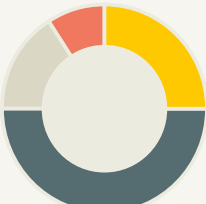
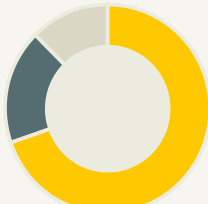
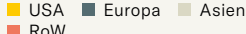
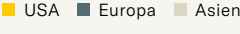
Agilität statt Benchmark-Hörigkeit

Angesichts der Herausforderungen im aktuellen Umfeld gewichten wir die Inflationsrisiken höher. Wir bevorzugen Realwerte wie Aktien, deren Umsätze, Gewinne, aber auch Dividenden mit der Inflation mitwachsen können. Die Ansteckungseffekte anhaltend hoher Energiepreise, steigender Zinsen und angespannter Staatsfinanzen sind real. Potenziell gefährdete Segmente meiden wir, seien es langlaufende Anleihen von hochverschuldeten Staaten oder Unternehmen, Schwachwährungen oder eben Klumpenrisiken in Modethemen. Etwas Wartegeld in Heimwährung bringt Flexibilität für neue Chancen. Gerne beraten wir Sie bei der Wahl Ihrer individuellen Anlagestrategie, abgestimmt auf Ihre Ziele.

Value-Aktien für ein inflationäres Umfeld

IM FOKUS

Viele Anleger jagen Trends hinterher. Sie kaufen Aktien, wenn sie teuer sind, und verkaufen, wenn die Kurse fallen. Das führt zu überbewerteten «Lieblingen» und vernachlässigten Perlen. Eine antizyklische Value-Strategie setzt genau hier an. Wir suchen nicht nach dem nächsten Hype, sondern kaufen Unternehmen, die operativ gesund sind, aber durch Marktturbulenzen oder schlechte Stimmung unter ihren «fairen Wert» gefallen sind. Durch den günstigen Einstieg begrenzen wir das Abwärtsrisiko bei steigenden Zinsen und maximieren das Erholungspotenzial. In einem inflationären Umfeld sind Unternehmen mit Cashflows, tiefen Bewertungen und soliden Dividenden ein stabiler Anker. Unsere Value-Strategie generierte im letzten Jahr eine Rendite von +29% in CHF (vs. Weltaktienindex +6%) und liegt auch im laufenden Jahr per Ende März trotz Turbulenzen 2% im Plus (vs. Weltaktienindex –3%).

	 Value-Portfolio	 MSCI Welt
KGV 2026	13.9	22.3
EV/EBITDA	7.2	11.1
Dividendenrendite	2.9%	1.9%
Regionen		
		



Patrick Erne
Leiter Research

Energie als Investmentthema

Zwischen geopolitischem Risiko und strukturellem Wachstum

Energie rückt zurück ins Zentrum

Mit dem Ausbruch des Iran-Konflikts ist Energie wieder stärker in den Fokus der Märkte gerückt. Es geht nicht mehr nur um Preise, sondern auch um Versorgungssicherheit und Abhängigkeiten. Themen, die lange im Hintergrund standen, sind wieder zentral. Für Anleger zeigt sich: Energie bleibt ein entscheidender Faktor – wirtschaftlich wie politisch.

Strukturelles Wachstum – vor allem beim Strom

Der globale Energiebedarf steigt seit Jahrzehnten relativ konstant um rund 1.5% pro Jahr. Treiber sind Bevölkerungswachstum, Industrialisierung und steigender Wohlstand. Deutlich dynamischer entwickelt sich der Strombedarf. Er wächst aktuell um etwa 3% bis 4% jährlich – rund doppelt so schnell wie der Gesamtenergieverbrauch. Elektrifizierung und künstliche Intelligenz treiben diesen Trend zusätzlich.

Fossile Energien bleiben zentral

Trotz dieser Veränderungen ist die Grundstruktur des Energiesystems erstaunlich stabil geblieben. Mitte der 1970er-Jahre lag der Anteil fossiler Energieträger bei rund 85%, heute sind es noch etwa 80%. Die Energiewende hat das System bislang weniger ersetzt als erweitert. Fossile Energien bleiben damit systemrelevant – und zugleich politisch sensibel.



Dr. Matthias Ramser
Chief Investment Officer

Diskrepanz zwischen Wirtschaft und Börse

Ein Blick auf die Finanzmärkte zeigt ein anderes Bild. Während Energie für die reale Wirtschaft zentral bleibt, hat der Sektor im Aktienindex deutlich an Gewicht verloren. Im MSCI Welt lag sein Anteil in den 1970er-Jahren noch bei knapp 20%, heute sind es rund 4%. Gleichzeitig dominieren Technologieunternehmen den Index. Die Welt bleibt energiegetrieben – die Börsen spiegeln das nur noch bedingt wider.

Wo liegen die Anlagechancen?

Daraus ergeben sich Anlagechancen. Öl- und Gasunternehmen profitieren kurzfristig von geopolitischen Spannungen, hohen Preisen und liefern stabile Cashflows. Gleichzeitig gewinnen Versorgung und Stromnetze an Bedeutung: Netze, Speicher und LNG-Terminals sind zentrale Bausteine der Energieversorgung. Langfristig liegt das grösste Potenzial in erneuerbaren Energien sowie in der Nukleartechnologie, die vom steigenden Strombedarf und der Versorgungssicherheit und Dekarbonisierung profitieren.

FAZIT FÜR ANLEGER

Die Welt steht nicht vor einer Ablösung des bestehenden Energiesystems, sondern vor dessen Erweiterung. Für Anleger eröffnet sich damit eine doppelte Chance – im bestehenden System ebenso wie im Aufbau der Energieversorgung von morgen.

Investitionsmöglichkeiten

	Typische Anlage	Rolle im Portfolio	Investment-These
 Fossile Energie	Öl und Gas, LNG	Kernallokation	Profiteure von höheren Energiepreisen & Dividenden
 Energieinfrastruktur	Pipelines, LNG-Terminals, Stromnetze	Einkommen	Langfristig regulierte Einnahmen
 Erneuerbare Energie	Solar, Wind, Batteriespeicher	Wachstum	Beschleunigter Ausbau nach Iran-Krieg
 Nuklear- & neue Technologien	Kernenergie, Wasserstoff	Spekulativ	Revival wegen hoher Grundlastfähigkeit

Gute Nachrichten für unsere Vorsorgekunden

Die geplante Steuererhöhung auf Kapitalbezüge aus der 2. und 3. Säule ist vom Tisch. Nach dem Ständerat hat diese Massnahme auch der Nationalrat am 5. März abgelehnt. Damit ist die im Rahmen des Entlastungspakets 27 vorgesehene Anpassung der Besteuerung von Kapitaleinkünften aus der beruflichen und privaten Vorsorge politisch gescheitert. Der Bundesrat wollte Kapitalbezüge aus der Pensionskasse sowie der gebundenen Vorsorge ab einem Betrag von CHF 100'000 deutlich stärker besteuern.

Eine vorausschauende und individuell abgestimmte Vorsorge- und Steuerplanung bleibt dennoch zentral. Unsere Vorsorgespezialisten unterstützen Sie dabei, eine auf Ihre persönliche Situation abgestimmte Lösung zu entwickeln. Ziel ist es, Einkommen, Vermögen und Bezugszeitpunkte zu optimieren.

FAZIT

Mit der Ablehnung der Vorlage bleiben die steuerlichen Vorteile von Einzahlungen in die Säulen 2 und 3a vollumfänglich bestehen. Für Sie als Vorsorgekunde bedeutet dies vor allem Klarheit und Planungssicherheit. Bestehende Strategien können wie bisher weitergeführt werden.



Jacqueline Kälin
Vorsorge Spezialistin

Ausgezeichnete Schweizer Dividendenselektion

Morningstar
Rating
10 Year



In volatilen Zeiten mit geopolitischen Unsicherheiten suchen Anleger Stabilität. Unsere Strategie «Dividendenselektion Schweiz» verfolgt genau das: einen defensiven Realwert-Anker für Ihr Portfolio. Wir investieren gezielt in Schweizer Qualitätsunternehmen, die durch starke Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit und verlässliche Ausschüttungen überzeugen.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- **Stabilität:** Geringere Schwankungen dank politisch und wirtschaftlich sicherer Rahmenbedingungen und Fokus auf Qualitätsfirmen.
- **Ertrag:** Regelmässige Dividenden als wichtiger Bestandteil für die langfristige Gesamtrendite.
- **Steuervorteil:** In Vorsorgelösungen fliessen Dividenden steuerfrei in Ihren Vermögensaufbau.

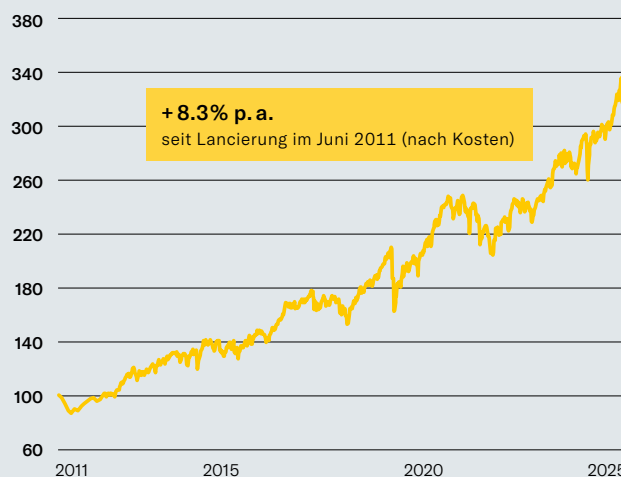
Ausgezeichnete Expertise

Unsere Selektion hat den Schweizer Aktienmarkt in den letzten Jahren langfristig geschlagen. Das hat auch die Ratingagentur Morningstar erkannt und diese Dividendenstrategie mit der Maximalnote ausgezeichnet.

Interessiert? Sprechen Sie uns an.

Marc Strub
Leiter Portfoliomanagement

Performanceentwicklung Reichmuth Dividendenselektion seit Lancierung



Quelle: Bloomberg

«Wir investieren immer mit»

Remy Reichmuth, unbeschränkt haftender Gesellschafter, im Gespräch

Remy Reichmuth, das Umfeld ist turbulent. Wie reagieren die Kundinnen und Kunden?

In unsicheren Zeiten zählen drei Dinge: Verlässlichkeit, Nähe und das Verständnis der Kundenverantwortlichen für die persönliche Situation der Kunden. Wer seiner Strategie treu bleibt, gerät auch in turbulenten Märkten nicht unter Druck. Gerade in schwierigen Phasen bewährt sich unsere langfristig orientierte Denkweise in Anlagestrategie, Struktur und Kultur.

Die Bankenlandschaft ist im Umbruch. Wie schlägt sich Reichmuth & Co?

Unser wichtigstes Ziel sind zufriedene Kunden. Idealerweise wollen wir ihre Erwartungen übertreffen. Dass wir in den vergangenen Jahren mit Neukunden bzw. Neugeldern kontinuierlich und oft über Weiterempfehlungen von langjährigen, zufriedenen Kunden gewachsen sind, ist ein schöner Vertrauensbeweis. Umso mehr, als dieses Wachstum aus allen Bereichen kommt: dem integralen Private Banking, unseren Vorsorgelösungen mit maximaler Individualisierung, bis hin zu institutionellen Kunden wie Pensionskassen oder Stiftungen.

Was bedeutet «integral»?

Unternehmerische, familiäre und persönliche Anliegen sind verknüpft, etwa bei Anlagen, Immobilien, Vorsorge, Steuern oder Nachlass. Deshalb muss man das ganze Bild betrachten und abstimmen. Kurz gesagt: «Mensch und Geld im Einklang». Geht es den Kunden gut, geht es auch uns gut. Wir

nehmen uns Zeit, zuzuhören und ein umfassendes Bild zu entwickeln. Damit machen wir den Unterschied.

Behaupten das nicht alle Banken?

Ein zentraler Unterschied ist erstens der Antrieb: Unsere Kundenverantwortlichen haben keinerlei Verkaufsziele, die zu erfüllen sind. Ihr Fokus liegt auf den individuellen und langfristigen Zielen der Kunden. Zweitens: Als echte, unbeschränkt haftende Privatbankiers sind wir Unternehmer und denken auch für unsere Kunden unternehmerisch – bieten Entlastung. Privatbankiers waren historisch ja das «Family Office» des Kunden. Und drittens: Bei Anlagen haben wir einen klaren Fokus auf Realwerten, und bei jenen, die wir selbst auflegen, investieren wir immer mit.

Woher kommt das Wachstum bei den institutionellen Kunden?

Einerseits aus unserer Kernkompetenz der strategischen Vermögensallokation. Andererseits in spezifischen Segmenten wie Infrastruktur oder Aktien Schweiz, wo wir im Konkurrenzvergleich besonders stark sind. Zudem suchen Pensionskassen wieder vermehrt klare Einschätzungen. Passives Anlegen nach Benchmarks ist zwar noch immer sehr in Mode, aber kein Allheilmittel. Zu stark sind gewisse Regionen oder Segmente in den jeweiligen Indizes übervertreten und bergen Klumpenrisiken. Die Tatsache, dass es mittlerweile mehr ETF gibt als zugrunde liegende Einzelanlagen, zeigt, dass dieser Trend übertrieben wurde



und systemische Gefahren verursacht. Deshalb ist eine kritische, eigenständige Sichtweise gefragt.

Wie sicher ist Ihre Bank?

Sicherheit beginnt bei einer umfassenden Beratung, inklusive Liquiditätssteuerung und Risikoprofil. Hinzu kommt die grundsätzliche Struktur der Bankbilanz, worauf wir seit jeher grossen Wert legen: Die Anlagen sind bekanntlich Sondervermögen, also ausgegliedert. Den grössten Teil der Liquidität in Schweizer Franken halten wir auf unserem Girokonto bei der SNB oder legen ihn kurzfristig über besicherte Repo-Geschäfte an. Ein kleiner Teil fliesst in längerfristige HQLA-Anlagen mit hoher Qualität und Liquidität, wie Schweizer Staatsanleihen und Pfandbriefe. Wieso sollten wir da Risiken nehmen? Die unbeschränkt haftenden Gesellschafter stehen bekanntlich mit ihrem Privatvermögen ein. Auch unsere Eigenmittel sind aussergewöhnlich hoch: Sie übersteigen die regulatorischen Anforderungen um mehr als das Vierfache. Die Tier-1-Quote liegt bei über 35%, während grosse Banken meist nur 10–20% ausweisen. Gerade in anspruchsvollen Zeiten schätzen Kundinnen und Kunden diese Stabilität besonders.

